

DIE ZEITUNG Suderburg

Gleichwertigkeit – wovon träumt ihr nachts?

Written by [ap](#) // Januar 03, 2015 // [Y- HYPERLINK "http://www.suderburg-online.de/category/y-trasse/"Trasse](http://www.suderburg-online.de/category/y-trasse/)

„Gleichwertigkeit durch klare Strukturen und Regeln“, das kündigte die Agentur vom Hoff an, die mit der Durchführung des Dialogprozesses zur Y-Trasse beauftragt wurde. Die Arbeit des Dialogforums soll für die Bürgerinnen und Bürger „transparent und nachvollziehbar“ sein. Nur wie soll das gehen, wenn bereits vor dem eigentlich Beginn der Veranstaltung, am 17.12.2014, Informationen an die Landräte verschickt wurden, an die Bürgerinitiativen aber nicht?

Die Gleichwertigkeit ist bereits futsch. Weil: Landräte sind eben ein bisschen gleicher...?

Futsch sind auch die Bürger – zumindestens im Arbeitstitel. Aus Bürgerdialog wird jetzt „das Dialogforum“. Klingt ja irgendwie auch eleganter, so ein „Forum“. Oder?

Futsch ist irgendwie das ganze Thema, denn auch die Y-Trasse gibt's nicht mehr. Aus ihr wird nun die „Schiene Nord“.

„Dialogforum Schiene Nord“... Liebe BI's: Mit vom Hoff ist jetzt alles ein bisschen adretter. Alles was ecken könnte, ist geschliffen oder komplett entsorgt. Alle spielen nun in seinem „Sandkasten“.

Eure Eimerchen und Schaufeln sind bereits entsorgt...

Hier das [Konzept DSN](#) an die Landräte

Fünftes Rad am Wagen?

Written by [Autor im Artikel](#) // Januar 03, 2015 // [Y-Trasse](#)

Wieso wird in Sachen Y-Trassen-Planung nicht mehr vom „Bürgerdialog“, sondern vom „Dialogforum Schiene Nord“ geredet, fragt sich Doris Kelle aus Suderburg in einem Leserbrief:

Aufgrund des ständig zunehmenden Drucks aus der Öffentlichkeit organisiert die niedersächsische Landesregierung einen „Bürgerdialog“ im Zusammenhang mit den Y-Trassen-Varianten der Bahn. Auffällig ist, dass der Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Olaf Lies (SPD), neuerdings nicht mehr von „Bürgerdialog“ spricht, sondern vom „Dialogforum Schiene Nord“. Der Bürger nur noch als fünftes Rad am Wagen unter „ferner liefern“?

Landrat Dr. Blume (CDU) hatte bereits im Oktober 14 politische Vertreter aus dem Landkreis Uelzen nach Hannover für den „Bürgerdialog“ gemeldet. Rechnet man noch die Kommunalpolitiker aus acht Landkreisen, der Region Hannover, sowie Vertreter aus den Ländern Hamburg, Bremen und Niedersachsen und Vertreter aus der Wirtschaft, Fachleute von der Bahn und von Verbänden hinzu, bleibt – da das Dialogforum maximal 80 Personen umfassen soll – für die eigentlichen Betroffenen, die Bürger, gerade mal „der schäbige Rest“ von zehn Personen. Offensichtlich deshalb wird jetzt klammheimlich von offizieller Seite auch nicht mehr von „Bürgerdialog“ gesprochen.

Sowohl das, als auch die faktische Eindampfung der teilnehmenden Bürger auf nur noch zehn, empört nicht nur das Vorstandsmitglied der BI Suderburgerland, Michael Gaede-Kelle, sondern

das empört auch den Dachverband der BIs der Y-Trassen-Gegner, die soeben am 11.12. auf ihrer zweiten Arbeitstagung in Soltau zusammengekommen sind.

Am 10.12. hat in Eimke der Suderburger Samtgemeinderat getagt. Dort stand ebenfalls das Thema auf der Tagesordnung. Jörg Hillmer fiel zu diesem Thema substanziell nichts anderes ein, als zu sagen, die BIs und die Bürger könnten sich auf den im Februar 2015 beginnenden Arbeitssitzungen (acht Mal soll bis Ende 2015 getagt werden) von den Bürgermeistern oder den sonstigen Repräsentanten der Städte und hiesigen Gemeinden vertreten lassen. Was für eine Vorstellung von Demokratieverständnis!

Bürgermeister Hans-Hermann Hoff: Es komme in dem Dialogforum nicht auf die Teilnehmeranzahl der Vertreter der verschiedenen BIs beziehungsweise betroffenen Bürger an, sondern darauf, dass alle Vertreter jetzt an einem Strang zögen und sich gegen die Neubautrasse aussprechen. Die Ängste und Interessen „seiner“ Suderburger Gemeindebürger scheinen ihn nicht zu berühren. *Doris Kelle*

Lühmann für bessere Beteiligung der Bürgerinitiativen

Written by [Autor im Artikel](#) // Januar 08, 2015 // [Y-Trasse](#)

Die zahlreiche Kritik aus den Reihen der Bürgerinitiativen, über die bisher geplanten 10 „mickrigen“ Teilnehmerplätze im Dialogverfahren für sie, bringt jetzt auch die Politik auf die Beine. Es bleibt zu hoffen, dass es nicht nur bei den Lippenbekenntnissen des niedersächsischen Wirtschaftsministers bleibt.

Hier eine dazu passende Pressemitteilung Kirsten Lühmanns (aus dem Wahlkreisbüro Celle vom 6.1.2015):

Pressemitteilung

Im Februar wird das „Dialogforum Schiene Nord“ seine Arbeit aufnehmen. Vorgesehen ist bisher ein Teilnehmendenkreis von 80 Personen, zehn davon aus Bürgerinitiativen. Dieser geringe Anteil wurde in den vergangenen Wochen wiederholt kritisiert. „Wir brauchen eine möglichst breite Beteiligung am Dialogforum. Dabei spielen die Bürgerinitiativen eine wichtige Rolle“, beschreibt Kirsten Lühmann ihre Position.

Daher hat sie nun Kontakt zum niedersächsischen Wirtschaftsminister Olaf Lies gesucht: „Es war ein sehr konstruktives Gespräch. Ich habe meine Bedenken mitgeteilt, dass die geplante Zusammensetzung die selbstorganisierten Betroffenen nicht ausreichend berücksichtigt. Olaf Lies zeigte sich den Argumenten gegenüber sehr aufgeschlossen und sagte mir zu, die Verteilung der Plätze noch einmal zu überprüfen. Lediglich die 40 Kommunalvertreter stünden schon fest.“ Daher ist es aus Sicht Lühmanns möglich, dass die Zahl der Plätze für Bürgerinitiativen noch erhöht wird. Zu dem auch von den Kommunalvertretungen angesprochenen Thema des unabhängigen externen Sachverständigen wird es keinen gesonderten Etat geben. Lühmann geht jedoch davon aus, dass es, wenn das Gremium im Laufe des Diskussionsprozesses speziellen Informationsbedarf im Einzelfall feststellt, Möglichkeiten für die Hinzuziehung von Gästen geben wird. Genaue Informationen seien am Mittwoch bei dem Gespräch des Moderators mit den Bürgerinitiativen in Hannover zu erwarten.

„Dieser Termin am Mittwochabend wird ein wichtiger Schritt für das Dialogforum sein“, so Lühmann. „Olaf Lies hat mir gegenüber deutlich gemacht, dass es ihm wichtig ist, dass möglichst viele unterschiedliche Sichtweisen in dem Forum zur Sprache kommen, also auch Berufstätige und Ruheständler beiderlei Geschlechtes und möglicherweise mit Familienpflichten. Dass er dies ernst nimmt, zeigt der Abendtermin am Mittwoch. Ich wünsche mir, dass sich diese Aspekte auch bei der Benennung der Teilnehmenden aus den Reihen der Bürgerinitiativen widerspiegeln können.“

Bahn-Trassen-Gegner fordern angemessene Präsenz

Written by [Autor im Artikel](#) // Januar 09, 2015 // [Y-Trasse](#)

Bei einem Treffen, das am 7. 1. 2015 in Walsrode stattfand und zu dem alle Bürgerinitiativen aus Niedersachsen eingeladen waren, die sich mit den geplanten Bahntrassen beschäftigen, kam es zu einem ersten übergreifenden Gespräch der Initiativen mit dem Moderator des Bürger-Dialogforums und dem Wirtschaftsministerium. Es waren 15 Initiativen entlang der unterschiedlichen Streckenvarianten anwesend.

In der Diskussion ist deutlich geworden, dass keine Bürgerinitiative eine andere vertreten kann und dies auch nicht gewollt ist. Die Initiativen sehen die jeweiligen Situationen an den einzelnen Streckenabschnitten so unterschiedlich, dass diese Belange auch von den jeweiligen BIs im Dialogforum vertreten werden sollten.

Durch ihre Anwesenheit und die Diskussion haben die Vertreter der Bürgerinitiativen gezeigt, dass sie ein starkes Interesse haben, in konstruktiver Form das Bürger-Dialogforum mitzugestalten. Diese BIs gehen fest von einer Teilnahme und einem Sitz im Bürger-Dialogforum aus.

Enttäuscht waren die BI-Vertreter vom Abend, da keine konkreten Inhalte, kein konkreter Teilnehmerkreis und auch noch kein konkretes Datum für den ersten Termin, der bereits Anfang Februar 2015 stattfinden muss, seitens des Ministeriums und der betreuenden Agentur genannt wurden. Die Bürgerinitiativen werden sich am 13. Januar erneut zusammensetzen, um das weitere Vorgehen zu besprechen.

Wir fordern an dieser Stelle Minister Olaf Lies auf, die Erhöhung der Teilnehmerplätze für die BIs zu unterstützen, damit keine BI vom Bürger-Dialogforum ausgegrenzt wird.

Gemeinsame Pressemeldung der Bürgerinitiativen / Vereine:

Pro-Lebensraum-Eimke Wriedel e.V.

Aktionsbündnis für die Ostheide e.V.

Aktionsbündnis gegen Trassenneubau

Pressekontakte:

Kurt Wiedenhoff

Pro-Lebensraum-Eimke-Wriedel e.V.

Tel.: 0163-5104900

Salzwedeler Str.4

29578 Eimke

Fritz Kaune

Aktionsbündnis für die Ostheide

Am Silberberg 2

Ruf: 05808-698 oder 01709521735

29581 Gerdau / Bohlsen

Sebastian Salie

Aktionsbündnis gegen Trassenneubau

Sülze/Waldhof

Kontakt: info@trassenabsage.de

29303 Bergen

Nur gemeinsam...!

Written by [Autor im Artikel](#) // Januar 08, 2015 // [Y-Trasse](#)

LESERBRIEF

Eine Sammlung von Hinweisen und Ideen zum Thema Y-Trasse, aus Wietzendorf und Umgebung, bringt F. Warnke hier in den Y-Blog ein. Vielleicht kommt Ihnen einiges bekannt vor, kalter Kaffee...? Vielleicht auch nicht, einfach mal lesen...

„NUR gemeinsam haben wir das Potential über 100.000 Menschen zu mobilisieren und auf die Straße zu bringen. Wir brauchen Demo's wie in Gorleben und wie bei den Castoren. Das geht nur gemeinsam mit allen Bürgerinitiativen. Die hier in Wietzendorf finden Sie unter www.trassenabsage.de. Da Ihnen diese Thematik sicherlich schon sehr lange bekannt ist, sind viele Anregungen vermutlich kalter Kaffee – vielleicht aber auch nicht:

1. Als ich vor etwa 15 Jahren Bauleiter bei einer Firma in der Nähe von Neuenkirchen war, haben die Bewohner von den Ortschaften dort auch schon gegen die Y-Trasse gekämpft (Scheeßel, Rotenburg, etc.). Damals war ich beeindruckt von den zahlreichen Schildern und Plakaten an den Straßen und Häusern.

Ich würde mir diese Aktionen hier auch wünschen. Egal wer durch unsere Straßen und Autobahnen fährt, sollte sehen was uns nicht gefällt. Es sollte an jeder Kreuzung, jeder Straße, an den Autobahnen, an deren Auffahrten, an den Raststätten, an jedem Haus, an jedem Schulranzen so ein Plakat zu sehen sein.

An den Straßen haben die Bürger damals Gummiwagen aufgestellt, damit man das noch aus 100m Entfernung sehen und gut lesen konnte. Dennoch leider ohne Erfolg. Einzelaktionen bringen nichts!

Die Bahn macht es clever. Je mehr Varianten, desto mehr Zankapfel. Das führt dazu das jede Bürgerinitiative nur um ihr eigenes Lagerfeuer tanzen kann bis man müde ins Bett fällt mit dem Gefühl etwas getan zu haben. Es bringt leider so gut wie nix. Großdemos hinterlassen Eindruck, Lagerfeuer nicht.

2. Der Wolf ist hier in Niedersachsen durch diese Maßnahme massiv in seiner Entfaltung und Ansiedlung gestört. Ist das ein Verstoß gegen das Schengener Abkommen?

3. Der Truppenübungsplatz Bergen und Munster Süd sollte mal „vernetzt“ werden. Es dürfte der Bundeswehr sicherlich nicht mehr gelingen diese Vernetzung durchzuführen wenn diese Trassen gebaut sind.

4. Es ist geplant die 1. Panzerdivision in Bergen zu installieren wenn die Engländer weg sind. Der Truppenübungsplatz Bergen bleibt erhalten. Oerbke bleibt „militärisch“.

5. Nehmt bitte Kontakt mit den anderen BI's auf und gründet einen Dachverband „BI“ um die Interessen zu bündeln und besser zu koordinieren. Besonders die der Websites die es schon seit Jahren gibt. Es ist Kalkül der Bahn und Politik, dass keine Vernetzung und Zentralisierung der Bi's stattfindet. Wenn man aber die Erfahrungen und Tipps von denen die kampferprobt sind, inkl. der schon erstellten Gutachten von damals.

6. Die Idee den Bundestagsabgeordneten eine email zu schreiben ist super. Wie ich erfahren habe, bekommt z.B: Herr Klingbeil, einzelne bis gar keine emails am Tag. Das gilt es zu nutzen. Ebenfalls Herr Grindel, Frau von der Leyen, etc. inkl. Angela auch. Die müssen in Protestemails ersticken. Es muss den Politikern klar werden, wenn diese Trasse gebaut wird, ist nicht nur das

politische Schicksal eines Einzelnen an Ende, sondern der ganzen Partei. Deshalb denke ich ist es wichtig in die überregionale Presse zu kommen und das geht am Besten durch den Dachverband. In Niedersachsen leben 6 Mio Mensch. Wenn es gelingt mehr als 1 Mio zu erreichen, haben wir hoffentlich gewonnen.

7. Wenn der Elbtunnel nicht vertieft wird, kommen keine großen Schiffe mehr nach Hamburg und diese Trasse ist nicht notwendig. Der Elbtunnel begrenzt die Elbvertiefung.

8. Der Tiefseehafen in Wilhelmshaven wäre eine Alternative zu Hamburg und die Güter könnten über aufzubauende Strecken im Westen und Osten Niedersachsen DEZENTRAL transportiert werden.

9. Mein Alternativvorschlag zu den Varianten: RailHighWay

Die Fläche der Autobahn A-7 und der A-27 nutzen und vorhandene Strecken ertüchtigen.

Für die A7 könnte es Folgendes bedeuten: Die Strecke könnte von Hamburg:

Rahmelsloh/Maschen bis evtl. hinter Hannover (ca. 180-200 km) verlaufen. Für die A27 analog von Bremen bis zum Walsroder Dreieck.

Wie könnte das am Beispiel der A7 projektiert werden?

Im Ersten Bauabschnitt würde die Autobahn A7 als Brücke inkl. Schallschutzwände über der derzeitigen A7 neu gebaut werden. Nach Abschluss der Arbeiten wird der PKW und LKW Verkehr auf dieser „A7-Brücke“ fahren. Die Fahrbahnhöhe der „A7-Brücke“ wäre in ca. 8-15 m über der alten A7-Fahrbahn. Wenn der Verkehr erfolgreich umgeleitet ist, beginnen die Arbeiten für das Gleisbett.

Für das Angleichen der horizontalen Ausrichtung der Streckenführung des Gleisbettes gegenüber der alten A7 Fahrbahn wären Höhenanpassungen und ggf. Geländeeinschnitte vorzunehmen.

Auch hier ist die Strecke der A7 bereits in weiten Strecken vorgeebnet. Das ist plan-, und machbar. Somit könnte in jede Richtung eine 2-gleisige Strecke gebaut werden.

Welche Vorteile ergeben sich aus meiner Sicht für die Bahn?

- Die Grundeigentumsfrage wäre recht übersichtlich darzustellen und zu verhandeln.
- Baurechtliche, sicherheitstechnische Belange sowie statische Anforderungen sind lösbare Ingenieurskunst.
- Bei den aufgezeigten Kriterien „Anzahl betroffener Schutzgebiete (Länge)“, „Betroffenheiten Schall (WE)“ und „Aktive Lärmschutzmaßnahmen“ ist diese Alternative vermutlich sehr viel günstiger als alle bisher Untersuchten Varianten.
- Fahrzeitverkürzungen für den Personen- als auch den Schwerlastgüterverkehr.
- Sehr geringer zusätzlicher Landschaftsverbrauch nur für die Anschlussstellen, Auffahrten zur A7, Parallelgleise, Kreuzungspunkte und Weichen.
- Minimale Bürgerproteste
- Bezüglich des Lärmpegels könnte es sogar zu einer Verringerung kommen, denn sowohl die Autobahn als auch die Bahnstrecke könnten durch aktive Lärmschutzmaßnahmen schallreduziert werden.
- Es wäre ein weltweites Vorzeigeprojekt. Wir Deutschen achten unsere Mitbürger, unser Land und unsere Natur. Ein grüneres Aushängeschild kann so ein Mammutprojekt gar nicht bekommen.
- Kurze Realisierungsphase.
- Konstruktiv einfache sich wiederholende Brückenbaustruktur der neuen A7 und nur durch Höhenänderungen modifiziert.
- Die Fahrbahn der A7 soll in weiten Teilen eh erneuert werden. Die planerische und bautechnischen Voraussetzungen sind derzeit nicht besser darzustellen.

- Minimaler Landschaftsverbrauch.
- Hoher wirtschaftlicher Multiplikatoreffekt da zahlreiche lokale Baufirmen beteiligt wären.
- Das Raumneuordnungsprogramm wäre sehr viel überschaubarer.

Die Einplanung von Wildbrücken ist aus meiner Sicht unabdingbar.

Die wohl sehr hohen Kosten sind angesichts der bei den Varianten der Y-Trassen zu erwartenden Bürgerprotesten und langjähriger Planungs- und Prozessphase, inkl. finaler Enteignungen, relativ gesehen als günstiger zu erwarten.

Meine bisherigen Eindrücke:

Die Resonanz aus meinen zahlreichen Emails an Bürgerinitiativen mit der Bitte einen Dachverband zu gründen war und wird wohl auch = Null bleiben.

Kann es gewollt sein, dass die Bürgerinitiativen das Spiel „Schwarzer Peter“ spielen müssen oder sollen?

Aus dieser für die Bahn augenscheinlich sehr komfortablen Situation entsteht bei den zahlreichen Bürgerinitiativen das Spiel „Schwarzer Peter“. Je mehr Varianten, desto mehr Zankapfel – super Idee.

Als Resultat daraus kann kein Dachverband BI entstehen. Keine Chance für konzertierte abgesprochene Aktionen und das Erarbeiten von Alternativen zu den Varianten der Y-Trasse. So wie sich mir die Situation derzeit darstellt, haben alle BI's ihr eigenes Lagerfeuer um das sie mit möglichst viel Lärm herumtanzen, um Abends müde und mit dem Gefühl etwas getan zu haben ins Bett zu fallen. Die BI's verkommen zu Gunsten der Bahn/den Häfen zu Beschäftigungsinitiativen. So ein zerstrittener Haufen ruft geradezu nach einer politischen Entscheidung, denn die BI's sind ja letztendlich hilf-, und im eigentlichen Entscheidungssinne auch machtlos. Die Politik wird's als Retter in der Not richten. Eine Win-Win-Situation für die Entscheidungsträger Politik und Bahn. Am Ende zählen betroffene Haushalte und betroffene Schutzgebiete. Das ist nicht gut, eigentlich für niemanden und erst recht nicht für unser Land. Es muss eine andere Lösung geben.

Ist der Hamburger Hafen zukunftssicher wenn bereits Schiffe mit 20 m Tiefgang geplant und gebaut werden? Ist es angesichts dieser Entwicklung nicht besser den Tiefseewasserhafen zu nutzen und die Waren über bestehende Trassen entlang der A31 zu nutzen? Das Stichwort wäre dezentrale Versorgungslinien.

9. Warum sollen wir unser Land zum Wohle Hamburgs opfern? Sind wir am Gewinn beteiligt? Nein, ich will weder den Gewinn noch die Trasse.

10. Noch nicht in der Betrachtung sind die Bodenbewegungen inkl. der neuen Teiche rechts und links der Strecke, damit der Sand für die Dämme ortsnah herbeigeschafft werden kann. Diese gigantischen Massen von Sand (vielleicht 7-10 Mio cbm) können nur lokal gewonnen werden. Auch das führt zu zusätzlichem massivem Landverbrauch und Grundwasserabsenkungen die scheinbar noch keiner Betrachtung unterzogen wurden.

11. Es könnte vielleicht durch Spendenaufrufe gelingen Plakate in Berlin und Hamburg finanziert zu bekommen. In Hamburg an den Ampeln der Einfallstraßen und in der Fußgängerzonen. Die Hamburger müssen mitbekommen was hier in Niedersachsen passiert.

Vielleicht kann man Mitgefühl erzeugen, denn die Hamburger essen gern unser Wildfleisch und unsere frischen landwirtschaftlichen Produkte.

12. Ich wäre gern bereit über unsere Firma bei Bestellungen den Paketen/Lieferscheinen/Rechnungen ein Flugblatt mit beizulegen. Auf der Vorderseite so wie

Euer „Ich sag’ nein zum Trassenneubau“ und mit einem Hinweis auf die Rückseite mit Landkarte was es für diese Region bedeuten würde und wie man helfen kann, ggf. Spenden. Wenn das alle Firmen entlang der Trasse machen, tragen wir diesen Protest in ganz Deutschland hinaus. Das hat es so bisher noch nicht gegeben. Diese Aktion kann man am Besten über den Dachverband organisieren. Ich glaube es sind bestimmt an die 1.000 oder mehr Firmen, die da mitmachen würden.

13. Wir Bewohner der Norddeutschen Heidelandschaft sowie weitere Regionen in Niedersachsen sind bedroht von einer Bau-Maßnahme, die für uns alle im Abstand von bis zu 5 km Links und Rechts der Trasse eine wirtschaftliche und gesellschaftliche Katastrophe darstellt. Aufgrund dieser Auswirkungen bezeichnen wir das Y-Trassen Projekt als volkswirtschaftlichen Supergau.

14. Die politische Mehrheit in Berlin ist leider derart komfortabel, dass selbst 20-30 Abweichler aus dieser Region das Ergebnis für den Bau der Trasse nicht gefährden würde. Die Entscheidung soll im Sommer 2015 fallen, damit, so denke ich, noch zwei Jahre des Vergessens bis zur nächsten Wahl vergehen können.

Die Tatsache, dass man nun diese teure Variante wählt, die politische Konstellation und der Druck aus Hamburg lassen die Realisierung als sehr wahrscheinlich erscheinen.

15. Touristisch wäre es das Aus für diese Region. Allein in Wietzendorf wären der Jahresumsatz von über 50 Mio massivst beeinträchtigt.

16. Lärm. Die Bundeswehr hat ein nicht unerhebliches Interesse, das ihre Genehmigung für den Betrieb der Truppenübungsplätze bestehen bleibt. Durch diese Maßnahme könnte die Nutzung der Plätze gefährdet sein. Vielleicht hilft uns das. Auch für uns Bewohner wäre eine Obergrenze überschritten.

16. Wer bezahlt und die Wertverluste an unseren Immobilien?

17. Warum schreien die Grünen nicht auf?

18. Wie positioniert sich Herr Gabriel zu diesem Projekt?"

*Herzliche Grüße
Frank Warnke*

• **AZ UELZEN**

• 05.01.15

Y-Trasse und ihre Varianten: Weitere Details zu Dialogforum

Vier Themen-Sitzungen

Uelzen. Die Konturen des ab Februar geplanten Dialogforums zu den Varianten der Y-Trasse werden zunehmend deutlicher: Insgesamt soll es acht Termine geben, an denen das 80 Köpfe zählende Gremium des Dialogs für Beratungen zusammenkommt.



© loh

Bei dem Dialogforum zu den Varianten der Y-Trasse sollen verschiedene Themen behandelt werden. Mit Protestblöcken wird derzeit auf eine Lärmbelästigung und Umweltschäden hingewiesen.

Das geht aus einer Präsentation der Vom Hoff Kommunikation GmbH hervor, die von der niedersächsischen Landesregierung mit der Organisation des Forums beauftragt wurde (AZ berichtete). Nach einer ersten Beratung im Februar, bei der Ziele vereinbart und Kommunikationsweisen geklärt werden sollen, sind demnach vier Sitzungen vorgesehen, bei denen einzelne Themengebiete vom Gremium behandelt werden – die Themenfelder, so geht es aus der Präsentation hervor, werden bereits zusammengetragen, unter anderem durch Gespräche mit Kommunen und Bürgerinitiativen. Am Mittwoch, 7. Januar, werden Initiativen aus betroffenen Gebieten Mitarbeiter der Vom Hoff Kommunikation GmbH und den Moderator des Dialogs, Jens Stachowitz, treffen. Das kündigte Eckehard Niemann vom Landesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (LBU) an. [...]

Von Norman Reuter

BÖHME-ZEITUNG

Montag, 15. Dezember 2014 - 12:30 Uhr

Bahn soll bestehende Strecken ausbauen

Einstimmiges Votum des Wietendorfer Gemeinderates für Resolution gegen Y-Trasse



Mit Andreaskreuzen und einem Wall bei Bockel haben die Gegner der Y-Trasse den Streckenverlauf markiert – und drücken so ihren Protest gegen das Vorhaben aus. Foto: wu

[Sie müssen sich anmelden, um den Artikel kaufen zu können.](#)

Autor: Wulfes Andres